

Einige aktuelle Funde der Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) in Ostfriesland

von Christian Fischer

Die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), einzige heimische Vertreterin der Krötenfrösche (Pelobatidae), wird allgemein als Tieflandart charakterisiert (LEMMEL 1977, HILDENHAGEN u.a. 1981). Somit dürfte sie in der gesamten Norddeutschen Tiefebene verbreitet sein.



Photo: Verf. (1984)

Für das westliche Niedersachsen (Ostfriesland, Emsland) sind bisher allerdings nur spärliche Nachweise geführt worden. Dies dürfte zum einen in der geringen Bearbeitungsintensität der Amphibienkartierungen dieses Gebietes und zum anderen in der versteckten Lebensweise der Knoblauchkröte begründet sein. So lagen für den Raum Ostfriesland bis 1977 nur vier Meldungen vor, die allesamt aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammten (LEMMEL 1977) und sich auf die Gebiete Jever bzw. Remels beschränkten.

Erst in den letzten Jahren stieg aufgrund intensiverer Nachforschungen die Zahl der Funde. Nagel (am NLVA-Naturschutz 1979) fand ein adultes Tier beim Wasserwerk Waldhausen (ESE Jever, Tk 2413,2). Rogall (am NLVA-Naturschutz 1982) stellte zwei adulte Kröten im NSG "Schwarzes Meer" (westlich Zetel, Tk 2513,3) fest. Mir gelangen noch weiter westlich von 1982 bis 1984 vier Nachweise:

- 1) Mai 1982: 1 weibliches Tier in einer Sandgrube westlich Brockzetel, Tk 2511,2 (vgl. Fischer 1983);
Mai 1983: an gleicher Stelle drei adulte Tiere, die wie 1982 mit Hilfe eines Krötenschutzzaunes in den Sammeleimern gefangen wurden. Ein Laichnachweis gelang allerdings nicht.
- 2) April 1984: mehr als 20 rufende Männchen in einem Teich in Middels-Osterloog, Tk 2411,4. Die Rufplätze konzentrierten sich auf Stellen mit vorjährigem Igelkolbenbestand.
- 3) Juni 1984: 1 weibliches Tier in einer kleinen Sandkuhle südwestlich Kollrunge, Tk 2412,3.
- 4) Juli 1984: mehr als 50 Quappen in einem Nebentümpel einer großen Tannenhausener Sandgrube (nördlich Aurich), Tk 2410,4. Die Kaulquappen hatten eine durchschnittliche Größe von 50-60 mm.

Bei 3 Fundstellen fällt die offensichtliche Präferenz der Knoblauchkröte für Sandböden auf. Nur beim zweiten Fundort herrschen schwerer Lehmboden und Grünland vor.

Auf der von Südosten nach Zentralostfriesland hineinreichenden oldenburgisch-ostfriesischen Geestplatte mit ihrer sandigen und moorigen Oberfläche dürfte also die Knoblauchkröte weiter verbreitet sein, als bislang angenommen wurde. Auch das südöstlich angrenzende Ammerland ist theoretisch als Lebensraum gut geeignet (Abb. 1).

Nur ein intensiveres Nachforschen nach diesem interessanten Froschlurch, der sich in Ostfriesland aufgrund seiner heimlichen Lebensweise bisher nur wenig bemerkbar gemacht hat, wird zu einem realistischeren Verbreitungsbild führen.

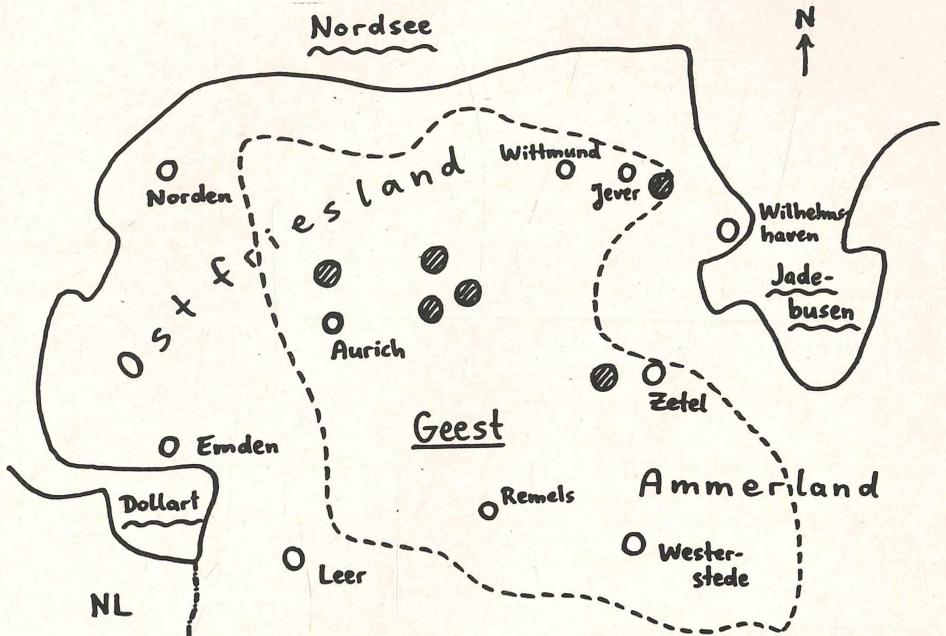


Abb. 1: Aktuelle Funde der Knoblauchkröte (schraffierte Kreise) auf der oldenburgisch-ostfriesischen Geestplatte 1979-1984.

Schrifttum

F i s c h e r , Chr. (1983): Eine Krötenzaunaktion im ostfriesischen Brockzetel (Frühjahr 1982). Beitr. Naturk. Niedersachsens 36: 141-146. - H i l d e n h a g e n , D., M. L i n d e n s c h m i d t , H.O. R e h a g e , G. S t e i n b o r n (1981): Knoblauchkröte. In: Die Amphibien und Reptilien Westfalens (Hrsg.: R. Feldmann): 75-77. Münster. - L e m m e l , G. (1977): Die Lurche und Kriechtiere Niedersachsens. Naturschutz, Landschaftspfl. Niedersachsen, Heft 5: 1-75. Hannover. - R ü h m e k o r f , E. (1970): Die Verbreitung der Amphibien und Reptilien in Niedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachsens 22: 67-131. (Das Niedersächsische Landesverwaltungsamt -Naturschutz-, Hannover nannte R. Nagel und H. Rogall als Fundmelder).

Anschrift des Verfassers: Christian Fischer, Mörkeweg 4a, 2960 Aurich 6.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 37(1984): 176

Bestandsaufzeichnung im Weißstorchforschungs- kreis Untere Leine-Steinhuder Meer: 1984¹⁾

Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Vogel des Jahres, hat 1984 Beständigkeit gezeigt: Im Areal waren sämtliche 8 Ringstörche von 1983 wieder auf ihren Horsten. Zusätzlich ♂ 77, zuletzt 1981 in Stöckendrebber, als Brutstorch (T77) in Neustadt, und Wildstorch Wi 76 (bei Hagenburg) als Brutstörchin (U76) in Auhagen West. Georg Fiedeler hatte die Ringziffer als HPO 1982 bei Bramsche/Osnabrück abgelesen. In Lohn-de war ♀ H72 jetzt Einzelstorch. Ausfälle waren nicht zu verzeichnen.

So ist in Tabelle 1¹⁾ der Stand 1984 leicht nachzutragen (das M bei HPm erhält der besseren Lesbarkeit wegen den Kleinbuchstaben m):

(S. 21) Auhagen West fortlaufend bis Bordenau: ♀ U76 m3; m3; SO; -; ♀ H72 als E; ♂ P76, ♀ N75 ml; mO; m3; ♀ Q74 m2;
(S. 22) Neustadt bis Hagenburg: ♂ T77 m2; -; KO; m(3) = ♂ S71 löst Brutstörchin nicht ab, war krank, ex. 19.5.: 4 Eier in den Brutschrank der TIHO Hannover, 3 Jg. nach Dau-eisen zu Herrn Storch; -; -; -; ♂ 77, ♀ M77 m3; ♂ B64 m3; - (bei Wi 76 muß es heißen: Kr. Wesermarsch/Weser-Ems).

Die Witterung des naßkalten Vorsommers hat das Brutergebnis beeinträchtigt. Welche Auswirkungen der Leinestau bei Salzderhelden auf die Störche am Unterlauf der Leine hat, wird sich aus den Fortsetzungen dieser Bestandsaufzeichnungen ergeben.

Anschrift des Verfassers: Bruno Löhmer, Maxstr. 11, 3050 Wunstorf 1

1) vgl. diese Zeitschrift H. 1/1984, p. 20-23

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Christian

Artikel/Article: [Einige aktuelle Funde der Knoblauchkröte \(*Pelobates fuscus*\) in Ostfriesland 174-176](#)